

Das Gold der Deutschen

Die Deutsche Bundesbank verwahrt etwa 3.400 Tonnen Gold. Ein Schatz, um den sich viele Gerüchte ranken und dessen Bedeutung weiter zunehmen wird.

„Letzte Sicherheit“

Bekanntlich hat Gold derzeit keine unmittelbare währungstechnische Bedeutung. Dennoch verteidigte die Bundesbank den deutschen Goldschatz stets gegen die Begehrlichkeiten notorisch klammer Politiker als auch gegen die neugierigen Blicke anderer „Schatzsucher“. Als eine Art „letzte Sicherheit“ ist Gold fest in den Köpfen der Menschen verankert. Wie fest es auf der Aktivseite der Deutschen Bundesbank verankert ist, war immer wieder Gegenstand von Spekulationen. Spekulationen, die nicht zuletzt aufgrund der zurückhaltenden Informationspolitik der Bank genährt wurden. Das wiedererwachende Interesse am deutschen Goldschatz dürfte mehrere Ursachen haben:

Neben dem starken Kursanstieg der letzten Jahre waren es die Überlegungen des Weltbankpräsidenten Robert Zoellick, die Gold zurück auf die Tagesordnung holten. Brisant ist beides vor dem Hintergrund angeblich „alternativloser Rettungspakete“ – die Schwindel erregenden Schulden- und Bürgschaftsexzesse erinnern an das letzte Aufgebot eines bereits verlorenen Krieges.

Verfügbarkeit

Damit Gold seine Rolle als „letzte Sicherheit“ ausspielen kann, muss es im Krisenfall vor allem physisch verfügbar sein. Drei Aspekte werden in diesem Zusammenhang diskutiert:

1. Risiken der Goldleihe
2. Sinnhaftigkeit der Lagerorte
3. Zuverlässigkeit der Bestandsnachweise

Unser Gesprächspartner (Interview auf S. 60), der Bundestagsabgeordnete Dr. Peter Gauweiler, hat bezüglich des deutschen Goldes bei der Bundesregierung nachgehakt. Fragen und Antworten können auf seiner Webseite (www.peter-gauweiler.de, „Anträge & Initiativen“) nachgelesen werden.

Leihgeschäfte

Die sogenannte Goldleihe, bei der die Bundesbank Gold an Geschäftsbanken verleiht, erscheint insofern kritisch, als die Bundesbank während der Leihe den Besitz am verliehenen



Der Großteil des deutschen Goldschatzes liegt vermutlich in New York.

Gold aufgibt. Vor einigen Jahren schreckte beispielsweise die portugiesische Notenbank mit der Meldung auf, wonach sie etliche Tonnen Gold bei einer Bankpleite verloren habe. Das grundsätzliche Risiko der Goldleihe ist also nicht von der Hand zu weisen, besonders in einer allgemeinen Krisenlage. Darüber hinaus werden Spekulationen über den Anteil des verliehenen Goldes durch eine Spezialvorschrift genährt, die den Ausweis von Gold und Goldforderungen in einer gemeinsamen Bilanzposition vorschreibt. Es ist also gewollt, dass der tat- >>

Anzeige

GoldMoney

Der bessere Weg Gold und Silber zu kaufen

Gold kaufen und sicher lagern – in weltweit anerkannten Hochsicherheitstresoren

goldmoney.com

Tel: +44-1534-633-944

Fax: +44-1534-633-901

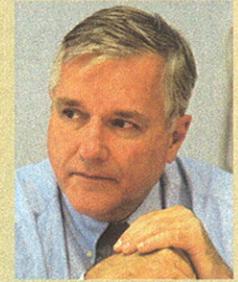
Sicher · Bequem · Zuverlässig

Copyright © 2001-2010 Net Transactions Limited (Jersey, Britische Kanarische Inseln) GoldMoney ist der eingetragene Geschäftsname von Net Transactions Limited, reguliert durch die Jersey Financial Services Commission gem. Financial Services (Jersey) Law 1998.



Deutschlands Gold: Zeit für ordnungsgemäße Bilanzierung

Gastkolumne von James Turk



Eine der wichtigsten Vermögensanlagen der Deutschen ist das Gold, welches in den Tresoren der Deutschen Bundesbank (DBB) als Reserve für schlechte Zeiten sicher verwahrt wird. Fraglich ist, wie viel Gold sich tatsächlich dort befindet. Im letzten Jahresbericht der DBB heißt es: „Zum 31. Dezember 2009 hält die Bundesbank 3.406.789 kg oder 110 Mio. Unzen Feingold (ozf). Die Bewertung des Goldes erfolgt zum Marktpreis am Jahresende (1 kg = 24.638,63 EUR oder 1 ozf = 766,347 EUR).“ Der Bilanzierungswert beträgt laut DBB also insgesamt 83.939 Mio. EUR. Es wurde jedoch wiederholt behauptet, die Goldtresore der DBB seien leer. Der Jahresbericht der Bundesbank trägt nicht zur Widerlegung dieser Behauptungen bei, denn dieser weist „Gold und Goldforderungen“ nicht getrennt aus.

Natürlich hat bei der DBB in Frankfurt gelagertes Gold ein anderes Risikoniveau als verliehenes Gold. Physisches Gold ist eine Sachanlage und unterliegt somit keinem Kontrahentenrisiko. Ein Leihgeschäft – egal ob Euros, Dollars oder Gold – ist jedoch nur so gut wie die Kreditwürdigkeit des Leihnehmers. Indem die DBB „vor Ort gelagertes Gold“ und „Goldforderungen“ nicht getrennt ausweist, sagt sie quasi auch, Bargeld und Außenstände seien ein und dasselbe, was nicht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht.

§ 26 Abs. 2 des DBB-Gesetzes besagt: „Das Rechnungswesen der Deutschen Bundesbank hat den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung zu entsprechen.“ Auch wenn die Bundesbank nach eigenen Aussagen derzeit kein Gold verliehen hat, zeigt sich hier ein Defizit im Jahresbericht der DBB.

Die DBB bilanziert nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des Europäischen Zentralbankensystems, womit sie § 26 Abs. 2 als hin-fällig betrachtet. Stellt sich die Frage, wem die Bundesbank verpflichtet ist. Dem deutschen Volk oder der EU? Solange diese Frage unbeantwortet bleibt, wird die Öffentlichkeit nicht erfahren, ob und wie viel Gold die DBB verwahrt bzw. verliehen hat. Angesichts des monetären Durcheinanders sowie wachsender Sorgen über die inflationären Folgen steigender Rohstoffpreise könnten diese Reserven für schlechte Zeiten bald schon benötigt werden, was eine ordnungsgemäße Bilanzierung der Goldreserven Deutschlands umso wichtiger macht. ■

James Turk ist Gründer und Chairman von GoldMoney.com <http://goldmoney.com/> und zudem Co-Autor des Buches *The Collapse of the Dollar* www.dollarcollapse.com. Turk schreibt regelmäßig eine Gastanalyse im Smart Investor zum Thema Edelmetalle.

sächliche Anteil des verliehenen Goldes aus der Bilanz nicht abzulesen ist. Dennoch erklärt die Deutsche Bundesbank gegenüber Smart Investor: „Aktuell ist kein Gold verliehen.“ (Stand: 17.1.2011).

Lagerorte

Ein Thema, zu dem sich die Bundesbank dagegen weiter nur nebulös äußert, sind die Lagerorte des Goldes. Nicht einmal eine konkrete Länderaufteilung ist zu erhalten. Laut Selbstauskunft wird „ein großer Teil“ im Inland gehalten, während „weitere Bestände an wichtigen Goldhandelsplätzen bei den dort ansäs-

sigen Zentralbanken verwahrt“ werden. Ob ein großer Teil eher 30 oder 70% sind, ist offen. Der wesentliche Vorbehalt gegenüber Lagerorten außerhalb des eigenen Hoheitsgebiets besteht im fehlenden unmittelbaren Zugriff auf das Gold. Im Krisenfall kann sich das als entscheidender Nachteil erweisen.

Bestandsnachweise

Schließlich können die Bestandsnachweise des Goldes (soweit überhaupt bekannt) nicht überzeugen. Während Unternehmen jährlich eine Inventur durchführen, wurden etwa die in den USA lagernden Goldbestände zuletzt am 11. Juni 2007 durch bloßes Betreten der Tresoranlage gesichtet. Über Inventurverfahren an den anderen ausländischen Lagerorten ist nichts bekannt. Unsere Frage nach den angewendeten Inventurverfahren ließ die Bundesbank offen.

Fazit

Angesichts der Bedeutung des Goldes in Krisenzeiten rückt die Frage nach der faktischen Situation der Goldbestände in den Vordergrund. Eine offenere Informationspolitik von Bundesregierung und Bundesbank würde manchem Gerücht schon im Vorfeld den Wind aus den Segeln nehmen. ■

Ralph Malisch

| | KURS | | | | VERÄNDERUNG | | |
|----------------------|----------|----------|----------|----------|-------------------|------------------------|------------------|
| | 18.02.11 | 21.01.11 | 04.01.10 | 02.01.06 | ZUM VOR- MONAT | SEIT JAHRES- BEGINN | SEIT 01.01.06 |
| GOLD IN USD | 1.383,50 | 1.342,50 | 1.121,5 | 516,9 | 3,1% | 23,4% | 167,7% |
| GOLD IN EUR | 1.015,04 | 991,07 | 777,5 | 437,3 | 2,4% | 30,6% | 132,1% |
| SILBER IN USD | 32,4 | 27,14 | 17,2 | 8,9 | 19,4% | 88,7% | 265,3% |
| SILBER IN EUR | 23,56 | 20,1 | 11,9 | 7,6 | 17,2% | 97,5% | 209,6% |
| PLATIN IN USD | 1.836,00 | 1.817,00 | 1.500,0 | 966,5 | 1,0% | 22,4% | 90,0% |
| PALLADIUM IN USD | 847,00 | 814,00 | 421,0 | 254,0 | 4,1% | 101,2% | 233,5% |
| HUI (INDEX) | 544,10 | 504,77 | 444,8 | 298,8 | 7,8% | 22,3% | 82,1% |
| GOLD/SILBER-RATIO | 42,70 | 49,47 | 66,8 | 56,5 | -13,7% | | |
| DOW JONES/GOLD-RATIO | 8,94 | 8,84 | 9,4 | 21,2 | 1,1% | | |
| DOLLARKURS (EUR/USD) | 1,363 | | | | | | |